

Aus den „Erdinger Neuesten Nachrichten“ vom 2.8.99:

„Eine leuchtende Blume im Dorfleben“

Trachtenverein „Almrausch“ Wasentegernbach heimst Komplimente von allen Seiten ein



Aufmerksam verfolgten die Ehrengäste das Gründungsfest: Bürgermeister Josef Sterr (vorne, vierter von links), daneben Schirmherr und Staatsminister Hans Zehetmair, Georg Lohmeier, Heimatdichter und Kind Wasentegernbachs, und Landrat Xaver Bauer.

Wasentegernbach - "Wasentegernbach hat sein Festkleid angezogen", befand Pfarrer Hans Bichlmair und überbrachte damit dem Dorf an der Isen, das sich zum 80jährigen Gründungsfest des Trachtenvereins "Almrausch" herausgeputzt hatte, als hätte es gerade den Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" gewonnen, das größte Kompliment. Vorbei an festlich geschmückten Häusern schlängelte sich der Festzug, den gut 60 Vereine und sechs Blaskapellen bildeten, durch den Ort. Die unterschiedlichsten Trachten, aus dem Gebirge, dem Voralpenland oder auch die Volkstrachten leuchteten farbenfroh in der

Sonne. Die Fähnriche schienen sich im Schwingen ihrer Fahnen immer wieder übertreffen zu

wollen. Aus einer Kutsche grüßte das Volk unter anderem Bürgermeister Josef Sterr. Pferde zogen auch die Weberei des Michael Schlickenrieder an den Schaulustigen vorbei. Und immer wieder zogen Kinder, ja Kleinkinder in festlicher Tracht die Blicke auf sich. Wenn eines gar nicht mehr marschieren konnte, stand fast immer ein kleiner Leiterwagen parat.

Mehrere tausend Gäste feierten in der Gruberhalle und in einem Festzelt mit Blasmusik und immer wieder Tanzeinlagen vor allem der

Vereinsjugend. Die Brudervereine warteten mit den Eehrtänzen auf.

Den Festgottesdienst zelebrierte Schwindkirchens Pfarrer Hans Bichlmair in einem von Andreas



Ein feierlicher Moment: Monika Schwarzenbeck heftet das Erinnerungsband an die Fahne



Stehbeck gefertigten, herrlichen Freialtar, wie man ihn nur selten zu sehen bekommt. Eine leuchtende Blume im Leben des Dorfes sei der Trachtenverein "Almrausch", sagte der Geistliche in seiner Predigt. Gerade in einer Zeit der Entchristlichung sei die Brauchtumpflege besonders wichtig.

Für Schirmherr Hans Zehetmair bot das Fest Anlaß, dankbar zu sein und mit Freude auf die Verantwortung für die Heimat und die Brauchtumpflege zu blicken. Erst das idealistische Verhalten vieler ehrenamtlicher Vereinsfunktionäre und -Mitglieder habe all dies möglich gemacht, sagte er und fügte hinzu: "Ihr bietet ein Bild der Freude und des Gemeinsinns."

Ein Fest der Kinder

80 Jahre habe der Verein dazu beigetragen, daß Menschen Heimat gefunden hätten, sagte Landrat Xaver Bauer. Angesichts der großen Zahl an Buben und Mädchen im Trachtenverein Wasentegernbach war er sich sicher, daß man über das 100jährige Jubiläum nicht spekulieren müsse, sondern daß es von selbst kommen werde. Peter Eicher, Vorstand des Gauverbandes I, dem die Wasentegernbacher angehören, freute sich, daß auch "auf dem flachen Land" die Treue und Liebe zur Heimat im Vordergrund steht. Diese zu erhalten sei mehr, als nur zu tanzen, versicherte er. In unserer Zeit werde es immer schwieriger zum Erhalt der Heimat beizutragen, und er nannte unter anderem die bayerische Kultur, Mund- und Lebensart. An die Politiker richtete er die Bitte, den Bauern, die das Fundament der Trachtenvereine bildeten, "das Wasser nicht noch mehr abzugraben". Den Trachtlern rief er leidenschaftlich zu dagegenzusteuern, wenn Minderheiten meinten, das Kreuz aus den Schulen entfernen oder das Läuten der Kirchenglocken unterbinden zu müssen.

Bürgermeister Josef Sterr stellte in seinem Grußwort das neue Vereinsheim und die hervorragende Jugendarbeit des Trachtenverein Wasentegernbach heraus.



Abwechslungsreich und farbenfroh präsentierten sich die Damen bei dem Festumzug in ihren prächtigen Trachten.

